Gottes Liebe zu den Sündern

<u>Blitzlichtrunde</u>: Wie fühle ich mich heute? Was freut oder was belastet mich?

Jesus hat uns in seinem Leben offenbart, wie Gottes Charakter wirklich ist.
<u>Rundgespräch</u>: Welche Empfindungen habe ich jetzt, wenn ich an Gott denke?

Jesus veranschaulichte Gottes Liebe vor allem in seinem Verhalten gegenüber solchen Menschen, die gegen Gottes Gebote verstoßen oder ohne Gott leben.

<u>I. Jesu Verhalten gegenüber Sündern</u>

1a. Joh 8,1-6: Welche Falle haben die Pharisäer Jesus hier gestellt?
Die Juden durften unter den Römern niemand zum Tode verurteilen, ein Freispruch oder Vergebung war gegen das Gesetz Mose, das eine Steinigung forderte (3.Mose 20,10). **Wie sich Jesus auch entscheiden würde, sie könnten ihn verklagen.**

b. Verse 7 bis 9: Wie entging Jesus dieser Falle? Er stellte eine Bedingung zur Erfüllung des Gesetzes **und schrieb ihre Sünden in den Sand** (*Das Leben Jesu*, S. 455).

2a. Verse 10 und 11: Wie verhielt sich Jesus gegenüber der Ehebrecherin?
Jesus verurteilte sie nicht, machte ihr auch keine Vorwürfe oder Vorhaltungen (sie war sich ihrer Schuld und der Strafe, die sie nach Mose Gesetz verdiente, sicher bewusst).
Jesu Aufforderung (in V.11c) zeigt, dass er ihr Verhalten nicht guthieß.

b. Was erwies Jesus dieser Ehebrecherin? Annahme, Vergebung, Liebe, Vertrauen.

c. Was wird Jesu Verhalten bei der Frau wohl bewirkt haben? Eine Veränderung ihres Lebens (siehe *Das Leben Jesu*, S. 456 unten). - **Wir sehen hier Gott handeln!**

<u>II. Jesu Gleichnisse über verlorene Menschen</u>

Jesus zeigte Gottes Liebe zu sündigen Menschen auch in seinen Gleichnissen.

1a. Lukas 15,3-7: Was beeindruckt euch im Verhalten dieses Hirten?

b. Was lehrt uns dieses Gleichnis über Gott? Gott ist auf der Suche nach Verlorenen. Er geht ein Risiko ein, er trägt uns zurück, er freut sich unbeschreiblich mit den Engeln.

2a. Verse 11 bis 13: Wie empfindet ihr das Verhalten dieses Sohnes und die Reaktion des Vaters darauf? Der Vater gab dem Sohn sein Erbteil und völlige Freiheit!

b. Wie ist dieser Sohn im Gegensatz zum Schaf verloren gegangen?
Er traf eine bewusste Entscheidung, das Vaterhaus zu verlassen.

c. Verse 14 bis 19: Was bewegte den Sohn zur Umkehr zum Vater?
Seine verzweifelte Lage, s. Vorstellung vom Vater, er würde ihn als *Tagelöhner* nehmen.

d. Was war der Wendepunkt? V.17a: *er ging in sich*, er zog nüchtern

Bilanz.

e. Verse 20 bis 24: Was ist an dem Verhalten des Vaters bemerkenswert?
- Er hielt nach ihm Ausschau, *lief* ihm entgegen. **Das ist für einen Juden würdelos!**
- Er war äußerst herzlich: *fiel ihm um den Hals und küßte ihn* (V. 20b).
- Er setzte ihn wieder als seinen Sohn ein: er gab ihm einen Siegel*ring* (V. 22b).
- Er veranstaltete ein großes Freudenfest.

3. Was lehrt uns dieses Gleichnis über Gottes Wesen und Verhalten?
- Er gibt uns große Freiheiten und Güter, selbst wenn wir sie missbrauchen.
- Er sehnt sich nach uns, er hält Ausschau nach uns und wartet auf uns.
- Unser Zustand *jammert* ihn (V. 20b), er hat Mitempfinden mit uns.
- Er nimmt uns als Kind an, wenn wir kommen, ohne irgendwelche Vorbedingungen.

1. Die Geschichte ist noch nicht zu Ende, der zweite Teil folgt in Vers 25 bis 32.

a. Was offenbart das Verhalten des älteren Sohnes über ihn?
- Er handelte nach dem Verdienstprinzip (V. 29): jeder muss bekommen, was er verdient.
- Er war eifersüchtig, er gönnte seinem jüngeren Bruder die gute Behandlung nicht.
- Er sah ihn auch nicht mehr als seinen Bruder an (V. 30: *...dieser dein Sohn...*).

b. Welches Bild hatte er vom Vater und welche Einstellung zu ihm?
Vers 29:
- Er hielt den Vater für knauserig: der würde ihm nichts gönnen.
- Er diente dem Vater nach dem Verdienstprinzip wie ein Tagelöhner.

c. Wen stellte Jesus in diesem Gleichnis durch den älteren Sohn dar?
Die Pharisäer mit ihrem Verhalten gegenüber offensichtlichen Sündern.
Ihr Vorwurf gegen Jesus steht in Vers 2. - Er bestand zu Recht (Joh 6,37)!

<u>III. Gott nimmt Sünder an</u>

1a. Lk 18,9-12 (*Gute Nachricht Bibel* o.a.): Was kennzeichnete die Pharisäer?
Sie achteten auf die Einhaltung der Gebote und zeremonielle Reinheit, sonderten sich ab, sie waren selbstgerecht und *verachteten andere*. Aus dieser Haltung lehnten sie Jesus ab.
Jesus entlarvte sie als Heuchler: fromm zu tun ohne fromm zu sein. (Mt Kap. 23)

b. Verse 13.14: *"Gott sei mir Sünder gnädig"* drückt die Bitte um ein versöhnendes Opfer aus; *gerechtfertigt* bedeutet: mit Gott versöhnt, mit ihm im Reinen zu sein. Was lernen wir aus diesem Gleichnis über die Erlösung?
Wer seine Sündhaftigkeit einsieht und sich allein auf Gottes Gnade (seine unverdiente Gunst) und das Opfer Jesu verlässt, wird von Gott angenommen.

2a. Kap. 19,1-8: Was fällt uns hier bei Zachäus und bei Jesus auf?

- Zachäus wollte Jesus besser kennen lernen (V. 3a) und wurde aktiv.
- Jesus kennt *Zachäus* mit Namen, dessen heiml. Verlangen nach einem erfüllten Leben.
- Er lädt sich selbst bei ihm ein (V. 5). **Zachäus rechtfertigt das mit seinem veränderten Verhalten** (V. 8), **er hatte das schon länger gemacht** (*Das Leben Jesu*, S. 546f.).

b. Vers 9: Wann *widerfährt* uns Erlösung? (Evt.:) Was hat Zachäus *heute* gemacht?
V. 6b: wenn wir Jesus Christus in unser Leben aufnehmen und ihn zum Herrn unseres Lebens machen (V. 8a), **jedoch nicht dadurch, dass wir unser Leben ändern.**
Die Veränderung des Lebens ist eine Folge der Erlösung, aber keine Vorbedingung.

c. Vers 10: Was bedeutet diese Aussage für uns heute?
Jesus *sucht* uns, er will uns erretten; denn ohne ihn sind wir *verloren* für Gott.

<u>Rundgespräch</u>: In welcher Phase dieser Geschichte befinde ich mich heute?
Beobachte ich Jesus noch, nehme ich ihn gerade auf, bin ich mit ihm bei mir zu Hause?

3a. (Evt. bei Fortgeschritteneren:) Lk 5,4-7: Was beindruckt uns an diesem Geschehen?
Petrus vertraute Jesus und gehorchte ihm aufs Wort. Jesus wirkte ein Wunder für sie.

b. Verse 8 bis 10: Wen gebraucht Jesus Christus als seine Mitarbeiter?
Unvollkommenene Menschen, die ihre Sünde und Hilflosigkeit einsehen und bereit sind, auf Jesus Christus zu vertrauen und ihm nachzufolgen.

c. Vers 11: Wie reagierten die Angesprochenen?
Sie waren bereit, Jesus kompromislos nachzufolgen und ihm zu dienen.
So machten sie viele weitere Erfahrungen mit Jesus und führten andere zu ihm.

evt. <u>Rundgespräch</u>: Wie würde ich an Stelle der Jünger auf Jesu Ruf reagieren?

<u>Literatur</u>: *Das Leben Jesu* bzw. *Der Eine* oder ***Jesus von Nazareth*, Kap. 50** (2.Teil), **61**

<u>Zur Vorbereitung</u> auf das Thema “Jesu Kreuzigung” Joh Kap.18 und 19, Mt Kap. 27 lesen.